

Jörg Weden

SPD-Fraktion

Montag, 16. Dezember 2019

Ratssitzung am Montag, 16. Dezember 2019

Tagesordnungspunkt „Haushaltsplanung für das Jahr 2020 einschließlich der Finanzplanung 2021 bis 2023 sowie die Fortschreibung des Investitionsprogramms für die Jahre 2020 bis 2023“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Wenn Irrtum und Zufall sich begegnen, dann nennt der Volksmund das Planung!“, diese oder ähnlich ironische Feststellungen hat wohl jeder schon einmal gehört. Für den Haushaltsplan einer Kommune aber gelten andere Regeln. Sicher, ein Plan ist eben nur ein Plan, ist abhängig von vielen sich ständig ändernden Faktoren. Dennoch müssen wir einen Haushaltsplan beschließen, denn dieser bildet die Grundlage für eine rationale Haushaltsführung, für die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben sowie der Beschaffung der hierfür erforderlichen Mittel.

Für 2020 bekamen wir am 01. Oktober 2019, im ersten Entwurf des Haushaltsplanes, noch ein Defizit von ca. 1,1 Mio € angekündigt, dieser Defizitbetrag ist inzwischen (z.B. durch höhere Schlüsselzuweisungen und andere Einnahmesteigerungen) auf 411.000,00 € verringert worden.

Rückblickend war auch für 2019 ein Defizit von ca. 760.000,00 € kalkuliert worden, die aktuellen Ertragszahlen lassen jedoch einen Mehrertrag von rund 1 Mio € erwarten. Mit diesen Ausführungen möchte ich aussagen, dass wir auch für 2020 einen ausgeglichenen Haushalt darstellen können, wenn wir alle gemeinsam die erforderlichen Anstrengungen unternehmen, um das derzeitige Defizit von 411.000,00 € auszugleichen.

Meine Damen und Herren, Kommunen haben wenig Einfluss auf die große Politik und auf die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge. Die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen in den primären, sekundären und tertiären Wirtschaftsbereichen sind der Kommune verbunden. Das Miteinander von Wohnen und Arbeiten verbindet, die Unternehmen schaffen Arbeits – und Ausbildungsplätze, sind wichtig für eine positive Entwicklung der Gemeinde.

Um Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen gerecht zu werden, ist eine kluge Politik erforderlich, deshalb ein paar Beispiele, die für die SPD-Fraktion hohen Stellenwert haben:

- In der Bauleitplanung gibt es widerstreitende Interessenlagen, deshalb ist es wichtig, dass klug aufeinander abgestimmte Planungen erforderlich sind. Aus unserer Sicht ist daher die Neuaufstellung eines Flächennutzungsplanes erforderlich. So können die in die Zukunft gerichteten Maßnahmen im Gemeinderat konzeptionell beraten und entwickelt werden. Wir brauchen die Ausweisung weiterer verträglicher Wohn- und Gewerbegebiete – die Betonung liegt auf „verträglich“! Und bedenken wir dabei die Auswirkungen auf die Infrastruktur, z.B. auf Schulen und Kindertagesstätten, auf Sport und Verkehr und auf soziale Einrichtungen.

- Die Wiefelsteder Schulen müssen wir „fit für die Zukunft“ machen. Die das Leben bestimmende Digitalisierung muss man nicht mögen – aber es geht kein Weg daran vorbei. Unsere Fraktion hat sich gerade im Bereich der Bildung immer für eine zukunftsorientierte Entwicklung eingesetzt, leider nicht immer mit dem gewünschten Erfolg. Nun erleben wir die „normative Kraft des Faktischen“. Schulangebot(e) und Schulstandort(e) sind auch Entscheidungsfaktoren für die zukünftigen Wohnorte der Eltern - wie auch für die Standorte von Gewerbeansiedlungen. Es hilft auch nicht, die „gute alte Zeit“ zu glorifizieren, denn was sagt uns diese alte Zitat: „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit!“
- „Greta“ – viele Menschen können den Namen kaum noch hören, andere sind von der knapp 17Jährigen Schülerin begeistert. Tatsache ist, dass auch die Kommunen auf klimapolitische Notwendigkeiten reagieren müssen. Dazu zählt auch, dass wir – in Abstimmung mit der Landwirtschaft, den Baumschulen und Gartenbaubetrieben – weitere naturbelassene Flächen schaffen; die „GAP“ (die gemeinsame Agrarpolitik) aus Brüssel wird auch hier zu spüren sein. Mit der von der SPD-Fraktion geforderten und nun in Auftrag gegebenen Windpotenzialstudie schaffen wir die Beratungsgrundlage für mögliche Windeignungsflächen. Photovoltaik -Standorte und die Gewinnung von Wasserstoff aus „grüner Energie“ werden zukünftig auf unserer Agenda stehen.
- Albert Einstein hat einmal gesagt: „Die reinste Form des Wahnsinns ist, alles beim Alten zu belassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert.“ Recht hatte der weise Wissenschaftler. Seine Erkenntnis betrifft ganz besonders das weite Feld der Sozialpolitik. Mit den neuen Vergaberichtlinien beginnen wir eine ausgewogenere Vergabe der Bauplätze zu gewährleisten, Alt und Jung, Einzelpersonen und Familien sollen stärker und gerechter berücksichtigt werden. Schwachstellen müssen „nachjustiert“ werden. Aber auch andere Wohnformen sollten wir fördern, das Zusammenleben in „Mehrgenerationensiedlungen“ kann ein Beispiel sein. Einen verlässlichen Partner haben wir bereits: Die Ammerländer Wohnungsbau- Gesellschaft mbH. Positiv ist zu vermerken, dass in diesem Gemeinderat die Belange der frühkindlichen Bildung in den Kindertagesstätten unterstützt und der Aus- und Neubau erforderlicher Einrichtungen mit großen Mehrheiten beschlossen werden. Auch der Jugend- und der Seniorenbeirat bringen sich inzwischen in die politische Arbeit ein. Leider, trotz hoher Investitionen in Metjendorf, gibt es noch Defizite bei den Sportplätzen (Stichwort: Kunstrasenplätze) und bei den verfügbaren Sporthallenzeiten, hier haben sich die Rahmenbedingungen in den letzten Jahren stark verändert.
- Zur Entwicklung und zu den Maßnahmen der Infrastruktur gehört nicht nur das Thema „Straßen und Wege“ – natürlich müssen diese unterhalten werden. Aber auch die Rad- und Gehwege müssen gepflegt und verbessert werden. Hoffentlich wird die Verbesserung im ÖPNV gut angenommen, Gemeinde und Landkreis bezuschussen die Erhöhung der Taktzahl, dieser Maßnahme sollten wir die Zeit geben, die eine Erprobungsphase benötigt. Über den Ausbau des Breitbandnetzes erspare ich mir längere Ausführungen, nur so viel: Dafür werden reichlich Steuergelder eingesetzt – nicht zuletzt weil dies im Interesse der Bürgerinnen und Bürger ist, aber den Profit werden später die Betreiber machen; Privatisierung ist nicht immer gut.
- Liebe Kolleginnen und Kollegen, natürlich ist meine Aufzählung nicht vollständig - aber den Helfern und Unterstützern in Sport und Kultur, bei und in den Feuerwehren, den Begleitern der Schutzsuchenden, den vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen, allen sei herzlich gedankt, ohne diese engagierten Menschen wäre unser Gemeinwesen viel viel ärmer.

Die beispielhafte Auflistung zeigt die vielfältigen Aufgaben, die wir gemeinsam im Interesse unserer Gemeinde erfüllen müssen. Dabei sollten wir die Eckdaten zur Kenntnis nehmen:

Der gemeindliche Aufwendungsgrad (also ordentliche Erträge / ordentliche Aufwendungen) liegt derzeit bei 98,51 % - ist also defizitär. Es ist jedoch zu erwarten, dass wir auch für 2019 wieder 100% erreichen. Es geht also sowohl um die Ausstattung mit Unternehmen in der Gemeinde wie auch darum, die eigenen Einnahmequellen zu erschließen.

Die gemeindliche Steuerquote ist beachtlich – sie liegt derzeit bei ca. 70 %

Die Personalintensität (also Personalaufwendungen) liegt mit ca. 21 % im Mittelbereich, Steigerungen sind zu erwarten bzw. unausweichlich.

Die Zinslastquote liegt unter einem Prozent. Dieser Wert ist erfreulich niedrig. Angesichts der „Null-Zins-Politik“ der EZB dürfte sich daran auch in nächster Zeit keine signifikante Veränderung ergeben.

Die Verschuldung wird planerisch 2020 bei ca. 11 Mio € liegen, darin sind jedoch auch „durchlaufende Posten“ enthalten, z.B. die EWE-Beteiligung und der getätigte bzw. geplante Ankauf von Flächen.

Diese Eckdaten zeigen, dass die finanzielle Situation der Gemeinde nicht so schlecht ist, wie es auf dem ersten Blick zu sein scheint. Wichtig wird sein, dass wir „Unterhaltungsdefizite“ vermeiden müssen. Den Bürgerinnen und Bürgern wollen wir eine lebenswerte Gemeinde bieten. Deshalb sollten wir nicht versäumen, notwendige Investitionen in der andauernden Niedrigzinsphase in Angriff zu nehmen – können doch damit Maßnahmen getätigt werden, die zukunftsweisend sind und helfen eigene Einnahmen zu erschließen.

Die SPD-Fraktion wird der Haushaltssatzung nebst Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020 zustimmen.

Abschließend möchte ich mich namens der SPD-Fraktion bei Bürgermeister Jörg Pieper, beim Fachbereichsleiter Herrn Habben und ganz besonders bei den Frau Behrens und Herrn Siemen vom Fachdienst Finanzen für die Erstellung der Pläne herzlich bedanken. Der Dank gilt aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung für die freundliche Zusammenarbeit.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitgliedern des Rates, trotz gelegentlich unterschiedlicher Auffassungen war es ein Jahr ohne große „atmosphärischer Störungen“, wir sollten dies auch in Zukunft so handhaben.

Die SPD-Fraktion wünscht eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr – und Gottes Segen.

